

sellschaft zu einem kleinen Imbiß zurück, und an der Tafel machte sich die Bekanntschaft ganz unauffällig.

Graf Tournoyant lächelte, als er von dem Wunsche Luce's hörte.

„Wenn Ihr Herr Vater nichts dagegen hat, gnädiges Fräulein, wird es mir ein Vergnügen sein, Sie in meinem 120 PS. mitzunehmen.“

Unauffällig hatte Luce den jungen Mann einer ebenso schnellen wie eingehenden Musterung unterzogen. Er war ein Gentleman, ein wenig blasiert und verlebt, aber doch noch genügend naiv, um gegen ihn das Spiel wagen zu dürfen.

Sie reichte ihm ohne Ziererei die Hand.

„Also abgemacht. Den Tag bestimmen wir gelegentlich.“

Dann ging sie sofort auf ein anderes Thema über.

„Auf welcher Tribüne sitzen Sie?“

Er zeigte ihr seine Karte.

„Wir sind ja Nachbarn. Merkwürdig, daß ich Sie gar nicht sah.“

Nach dem Lunch suchten alle wieder ihre Plätze auf. Die Stunde der Entscheidung war gekommen.

Eine fieberhafte Erregung hatte die Menge ergriffen.

Auf der offiziellen Tribüne erschienen jetzt die Richter.

Plötzlich erschütterte ein ungeheurer Schrei die Luft. Ein Wagen nahte, aber noch war es unmöglich, die Nummer zu erkennen. Ein Kanonenschuß krachte, das Deutschlandlied erklang. Der Deutsche hatte gesiegt. Die Frauen, die sich nicht um politische Erwägungen kümmerten, umdrängten den Sieger, versuchten ihn zu küssen oder ihm wenigstens die Hand zu drücken.

„Ein wunderbares Finish“, sagte Graf Tournoyant.

„Fabelhaft“, rief Luce, „ich könnte den Mann küssen.“

„Einen Professional?“

„Sie haben recht. Es geht nicht. Aber da ich es unbedingt tun muß, und mein Vater nicht in der Nähe ist, sollen Sie es sein . . .“

Und sie nahm den Kopf des Grafen in beide Hände und küßte ihn zweimal. Dann gab sie ihn errötend frei und eilte davon.

„Ich glaube, daß ich der wirkliche Sieger des heutigen Tages bin“, dachte geschmeichelt der junge Mann, als er sich von seiner Überraschung erholt hatte. Inzwischen hatte Luce überall nach ihrem Vater gesucht, und als sie ihn endlich gefunden hatte, flüsterte sie ihm zu: „Ich glaube, ich habe heute das Rennen gemacht.“



Eine fieberhafte Erregung  
hatte die Menge ergriffen . .